

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 22.03.2017	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Grünflächenamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat IV ☐ OBW bei abschl. Be- schlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2017/0068 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 555010 Kostenstelle: 067-030-1100 Kostenträger: 5550-11		
Investitionsnummer: Sachkonto: diverse Sachkonten		

Betreff: Bewirtschaftung des Stadtwaldes Darmstadt
Reduktion des Holzeinschlages ab 2017 und FSC-Referenzflächen

Vorlage vom: 02.03.2017

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat nimmt den Bericht des Grünflächenamtes zur Bewirtschaftung des Stadtwaldes Darmstadt zur Kenntnis und stimmt der vorgeschlagenen Reduktion des Holzeinschlages zu.
2. Der Magistrat stimmt der Ausweisung der vorgeschlagenen Referenzflächen im Rahmen der FSC-Zertifizierung des Stadtwaldes Darmstadt zu.

Anlagen: Karte Stadtwald Darmstadt-gesamt

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten:	☐ Ja	☒ Nein
---------------------	-----------------------------	--

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 2. März 2017

Reduktion Holzeinschlag

Der Stadtwald Darmstadt umfasst eine Betriebsfläche von 1.973 ha. Der Betrieb ist zurzeit bereits nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert und wird zurzeit nach FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert.

Der Stadtwald ist geteilt in 2 große Waldkomplexe, nämlich den Ostwald (43 %) im nördlichen Odenwaldvorland, in dem Laubbäume dominieren und mit überwiegend mittelalten und gesunden Waldbeständen, sowie den Westwald (57 %) in der hessischen Rheinebene mit hauptsächlich Kiefern. Der Westwald der Stadt Darmstadt ist zerschnitten durch Verkehrsflächen sowie durch Bebauung. Der Westwald ist stark destabilisiert, teils lösen sich die Bestände bedauerlicherweise mittlerweile auf. Neben der Wirtschaftsfunktion ist der Stadtwald Darmstadt auch ein intensiv genutzter Erholungswald mit einem ausgedehnten und sehr guten Wegenetz mit hohem Standard und vielen Erholungseinrichtungen.

Im Stadtwald gibt es aktuell unter Naturschutz gestellte Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 170 ha. Die Zielsetzungen der Wissenschaftsstadt Darmstadt als Waldbesitzer wurden dem Hessischen Forstamt Darmstadt in der mittelfristigen 10jährigen Planung (= Forsteinrichtung 2013) für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes vorgegeben. Oberste Priorität haben dabei die Erhaltung des Stadtwaldes sowie die Sanierung des Westwaldes. Weitere Ziele sind die Gewährleistung der Schutz- und Erholungsfunktion, die naturnahe Waldbewirtschaftung, stabile Waldbestände, nachhaltige Holznutzung sowie ein möglichst geringer jährlicher Zuschussbetrag. Durch die Forsteinrichtung ist sichergestellt, dass nie mehr als der Holzzuwachs eingeschlagen werden darf. Dies sind u. a. Vorgaben des Bundeswaldgesetzes und des Hessischen Waldgesetzes (ordnungsgemäße Forstwirtschaft). Die 10jährige Forsteinrichtungsperiode wird in jährliche Waldwirtschaftspläne zergliedert, in denen dann die in der Forsteinrichtung festgesetzten zu erntenden Holzmengen auf 10 Jahre verteilt geschlagen werden.

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Darmstadt und damit die Forstwirtschaft in diesem sehr stadtnahen Wald findet sowohl unter Beachtung der obengenannten Vorgaben der Forsteinrichtung aber immer auch unter den kritischen Augen der Waldbesucher statt. Für Waldbesucher ist das forstliche Handeln sowie die Waldbewirtschaftung auf den ersten Blick oft nicht sofort nachvollziehbar und ist oft erklärungsbedürftig, zumal es sich beim Thema Wald und Bäume um ein sehr emotional besetztes Thema handelt. Da nicht jedes Jahr in jedem Waldstück Holz eingeschlagen wird, sondern in der Regel in der 10jährigen Forsteinrichtungsperiode 2 - 3 mal im selben Waldstück, erscheint das vielen Waldbesuchern oft als eine Übernutzung des Waldes.

Im Westwald ist eine geregelte Forstwirtschaft im Sinne der Forsteinrichtung aufgrund der hohen Belastung (Zerschneidung, Grundwasserabsenkung, Insektenkalamitäten) bedauerlicherweise meist nicht mehr möglich, sodass hier in weiten Teilen ein sog. Sanierungswaldbau betrieben werden muss. Im Westwald fällt in einem Jahr oft mehr Holz an als in der Forsteinrichtung eigentlich vorgesehen ist. Dabei handelt es sich um absterbende oder bereits abgestorbene Bäume, sog. Kalamitätsholz.

Im Ostwald ist noch eine weitgehend geregelte Forstwirtschaft im Sinne der Forsteinrichtung möglich. Allerdings wird der reguläre Holzeinschlag von der Bevölkerung zunehmend kritischer gesehen. Aus diesem Grund wurde vom Grünflächenamt in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Forstamt Darmstadt, welches die forsttechnische Betriebsleitung für den Stadtwald Darmstadt inne hat, ein Plan zur Reduktion des Holzeinschlages im Ostwald ausgearbeitet, womit von den Vorgaben der Forsteinrichtung abgewichen wird. Hiermit soll dem Wunsch der Bevölkerung nach einer Verringerung des Holzeinschlages im Stadtwald Rechnung getragen werden.

Der Vorschlag des Grünflächenamtes zur Reduktion des Holzeinschlages (= Hiebsatz) sieht Folgendes vor:

1. Der Hiebsatz für den gesamten Stadtwald Darmstadt (Westwald und Ostwald) verringert sich von 6.726 Erntefestmeter (Efm) pro Jahr lt. Forsteinrichtung 2013 auf reduzierte 5.848 Erntefestmeter pro Jahr. Durch diese Änderung werden nur noch ca. 56 % des durchschnittlichen Gesamtzuwachses im Stadtwald genutzt. Die Verringerung des Holzeinschlages betrifft ausschließlich den Ostwald und dort hauptsächlich die Hauptnutzung bzw. Endnutzung bei Buche und Eiche. Lt. Forsteinrichtung 2013 sollten dort 1.200 Efm Buche und Eiche pro Jahr eingeschlagen werden. Nach der vorgeschlagenen Reduktion wären dies dann in den nächsten 6 Jahren nur noch 500 Efm Eiche und Buche pro Jahr, d.h. es würden nur noch 42 % der ursprünglich geplanten Holzmenge genutzt.
2. Aufgrund der reduzierten Fläche für die Haupt- bzw. Endnutzung von Buche und Eiche reduziert sich die Verjüngungsfläche um 30,1 ha auf dann insgesamt nur noch 216,7 ha. Diese immer noch sehr große Verjüngungsfläche im Verhältnis zur Betriebsgröße des Stadtwaldes Darmstadt ist darin begründet, dass im Westwald im großen Umfang Kulturen durch den Sanierungswaldbau angelegt werden müssen.
3. Das jährliche Defizit im Stadtwald erhöht sich durch die Einschlagsreduktion von 304.000,00 Euro lt. Forsteinrichtung 2013 auf zukünftig 363.000,00 Euro (plus 59.000,00 Euro). Die Mindereinnahmen aus dem Holzverkauf belaufen sich auf ca. 92.000,00 Euro pro Jahr (312.000,00 Euro lt. Forsteinrichtung 2013 und künftig ca. 220.000,00 Euro). Dem gegenüber stehen allerdings geringere Kosten für die Waldverjüngung, den Waldschutz (Zaunbau) und die Holzernte in Höhe von rund 33.000,00 Euro.
4. Durch die Reduktion des Holzeinschlages und die damit einhergehende Verringerung der künftigen Kulturlächen werden insgesamt bei den städtischen Forstwirten ca. 430 Arbeitsstunden/Jahr eingespart. Aus diesem Grund sollen jeweils im Sommer 2 Forstwirte für jeweils 5 - 6 Wochen in die Baumpflegekolonne des Grünflächenamtes umgesetzt werden, um dort insbesondere bei der Beseitigung von Stamm- und Stockaustrieben entlang von Hauptverkehrsstraßen eingesetzt zu werden.

Eine komplette Änderung und erneute Genehmigung der Forsteinrichtung 2013 durch das Regierungspräsidium Darmstadt, Obere Forstbehörde, ist für die Umsetzung der vorgestellten Planung lt. Auskunft der Obersten Forstbehörde im Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nicht erforderlich.

Ausweisung von Referenzflächen

Im Rahmen der zurzeit laufenden FSC-Zertifizierung des Stadtwaldes Darmstadt sind in Kommunalwäldern ab einer Größe von 1.000 ha Waldfläche sog. Referenzflächen in einem Umfang von mind. 5 % der Waldfläche auszuweisen. Referenzflächen sind von direkten menschlichen Eingriffen ungestörte Lern- und Vergleichsflächen. Die dort beobachtete natürliche Waldentwicklung dient als Orientierung bei der Waldnutzung. In den Referenzflächen unterbleiben Nutzungseingriffe außer den erforderlichen jagdlichen Maßnahmen sowie Verkehrssicherungsmaßnahmen. Die Referenzflächen sollten für die entsprechenden Nutzwälder repräsentativ sein. In den Referenzflächen unterbleibt die Holznutzung, d. h. es erfolgt dort kein Holzeinschlag mehr. Das Grünflächenamt schlägt in Abstimmung mit dem Hessischen Forstamt Darmstadt folgende Waldabteilungen als Referenzflächen vor:

- Waldabteilung 221 und 230 mit insgesamt 16,7 ha als Dokumentationsfläche für die Waldentwicklung im Westwald ohne Sanierung.
- Waldabteilung 289 mit 48,2 ha als Fläche mit relativ hohem naturschutzfachlichem Potential angrenzend an ein Naturschutzgebiet.
- Waldabteilung 38 mit 10 ha, da sich die Fläche in einem FFH-Gebiet befindet und eine hohe öffentliche Wahrnehmung der Fläche in der Bevölkerung besteht.
- Teilflächen der Waldabteilung 62, 63 und 64 mit insgesamt 15,7 ha, die in einem FFH-Gebiet liegen und ebenfalls eine hohe öffentliche Wahrnehmung haben.

Auf all den o. g. Flächen soll somit künftig ebenfalls keine Holzernte mehr durchgeführt werden.

Aufgestellt:

Darmstadt, 2. März 2017

67-60 Gr/Schm ☎ 2923

Anlage

Dezernat III

Dezernat IV

Dr. Barbara Boczek
Stadträtin

André Schellenberg
Stadtkämmerer